

**Meditation zum Sonntagsevangelium**  
**Palmsonntag - 16. März 2008**  
**Evangelium: Mt 21,1-11**

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers. Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte.

Mt 21,1-6

Mit der Feier von Palmsonntag beginnt die Karwoche, in der eindrücklich dem dramatischen letzten Abschnitt im Leben Jesu gedacht wird: Angesichts eines jubelnden Empfanges von Jesus in Jerusalem scheint das Erleiden von Ablehnung, Scheitern, Verurteilung, Verlassenheit und brutalem Tod am Kreuz noch weit weg, ja geradezu unvorstellbar zu sein. Uns Hörerinnen und Hörern sind - wie zur Weihnachtszeit - die entsprechenden Evangelientexte und der Verlauf der Passion Jesu vertraut: Schon so oft gehört und dennoch, so finde ich, haben sie nichts an Spannung verloren. Gegensätzlicher kann es ja nicht sein: heute als Retter und Messias bejubelt, kurze Zeit darauf der Tod am Kreuz.

Die Nachhaltigkeit und die Aussagekraft dieser Texte leben von der Wiederholung zur Kar- und Osterzeit und: Ähnlich wie bei den weihnachtlichen Lesungen können sie beim Hörer Erinnerungen auslösen, z.B. wann und unter welchen Umständen ich diese Texte schon einmal erlebt habe, in welchem Kontext, in welcher persönlichen Verfasstheit und Umgebung ich die Texte gehört habe. Damit ist auch entscheidend, wie der Inhalt, die szenischen Abfolgen der Leidensgeschichte, bei mir angekommen sind und sich ihr Verständnis (neu) zeigen konnte. Und es wird deutlich, wie sich um die "immer gleichen" biblischen Stellen meine Lebensgeschichte mit allen Bewegungen, Kurven und Ausschlägen gelegt hat. Gehen wir daher noch einmal zum Palmsonntag: Welche Szenen und Ereignisse in meinem Leben fallen mir persönlich ein, in denen ich diese Stelle von Jesu Einzug in Jerusalem bereits gehört habe?

Bei mir persönlich ist es erstens die Ministrantenzzeit, wie wir in den Tagen vor Palmsonntag mehrere Stunden intensivst damit verbracht haben, Palmstöcke mit Buchs und farbigen Eiern zu gestalten und hinterher einen Anpfiff der Messnerin kassiert haben, weil beim Eier Ausblasen doch mancher zu übermotiviert war ...

Dann ist es zu Studienzeiten die Palmsonntagsprozession auf den Originalschauplätzen selbst: Von Betfage, dem arabischen Vorort

Jerusalems auf dem Ölberg in die Heilige Stadt hinein, bewacht von israelischen Soldaten. Eine Mischung aus Ergriffenheit und auch Betroffenheit, angesichts des noch immer schwelenden israelisch-palästinensischen Konfliktes.

Und dann aktuell, mit den eigenen kleinen Kindern den Einzug nach Jerusalem zu lesen und mit selbstverständlichen Worten zu hören: "Wenn Jesus viele Freunde hatte, dann ist doch klar, dass die sich auf ihn gefreut haben und laut jubeln und feiern!"

Welche Bilder fallen Ihnen wohl ein? Können diese, in der Zusammenschau, einen tieferen Einblick in die Passionszeit Jesu vermitteln? Lassen Sie sie an sich vorbeiziehen, sie gehören zu Ihrem Leben dazu, sie sind mit dem Hören von Jesu letzten Tagen verbunden.

Und: Vielleicht kommen bereits an diesem Sonntag neue hinzu?